



Psycho-Physiognomik Die Augen – Spiegel der Seele Marc Grewohl

Kommunikation ist für alle Trainer ein zentrales Thema. Das Herkunftswörterbuch beschreibt den Ursprung dieses Wortes aus dem Lateinischen *communicatio* mit „Mitteilung, Unterredung“. Im 20. Jh. wurde daraus, unter dem Einfluss des Englischen, *communication*: „Verständigung, Informationsaustausch“. Wenn Menschen kommunizieren senden Sie ständig Botschaften, teilen sich etwas mit, tauschen verbale und vor allem non-verbale Informationen aus. Speziell die Augen, als beweglichste Ausdruckszonen der Mimik, geben uns wichtige Signale für eine erfolgreiche Kommunikation.

Anatomisch betrachtet sind Augen „Ausstülpungen des Gehirns“. Die Pupille ist ein Loch und somit der direkte Zugang in die sensibelste Region des Körpers - unserem Gehirn. Wir sehen dorthin, wo ein Mensch denkt. Und tatsächlich gibt es zahlreiche Situationen des Alltags, in denen wir Gedankenart und Absicht, Kraft und Gemütslage in den Augen unseres Gegenübers erkennen. Die Psycho-Physiognomik bezeichnet die Augen daher als Spiegel der Seele. Das NLP verknüpft Blickrichtungen mit Gedanken, Tönen und Gefühlen.

Menschen haben Augenkontakt und in der Tat schafft dieser Kontakt. Verliebte können sich gar nicht tief genug in die Augen schauen.

Aus der Praxis für die Praxis

- In einem Kundengespräch ist es wichtig, den fehlenden Augenkontakt zu registrieren. Ein Gesprächspartner, der verlegen auf den Boden schaut oder immer wieder den Augenkontakt abbricht, signalisiert, dass er sich – in dem jeweiligen Moment – nicht in den Spiegel seiner Seele schauen lassen will. Ist Unsicherheit ein Faktor seines Verhaltens, können wir das Gesprächsthema z. B. auf ein Blatt Papier mit Hilfe einer Skizze darstellen und somit umleiten. Dadurch wird der Gesprächspartner nicht zum Augenkontakt „gezwungen“, sondern folgt unseren Gedanken über die Skizze. Diese akzeptierte und wohltuende Distanz gibt unserem Gesprächspartner das Gefühl nicht bedrängt zu werden und den nötigen Freiraum, um Vertrauen aufzubauen.
- Im Zusammenhang mit dem vorher Gesagten, ist natürlich darauf zu achten, wie wir selbst auf andere wirken und was wir gerade ausstrahlen. Ein stechender und starrer Blick lädt in der Regel nicht zu einem vertrauensvollen Gespräch ein. Da wir allerdings unsere Augen selbst

nicht sehen, ist hier Einfühlungsvermögen in die eigene Gefühlswelt gefragt (siehe auch Artikel zum Thema Mund im TKB 12/03 – Nr. 45).

- Innere Ruhe zeigt sich über einen ruhigen Blick, innere Spannung über einen gespannten, festen Blick und innere Empfindsamkeit über einen sensiblen, mitfühlenden Blick.
Achten Sie doch einmal ganz bewusst auf die unterschiedlichen Blicke Ihrer Mitmenschen und nehmen Sie die Unterschiede in der Wirkung auf Ihr Empfinden wahr. So trainieren Sie das „fühlende Sehen“.
- Ein von innen kommendes, herzliches Lächeln zeigt sich in erster Linie über den Augenausdruck. Ein lächelnder Mund allein, sagt darüber noch nichts aus.

Augenausdruck als Momentaufnahme

Der momentane Augenausdruck eines Menschen ist ein wichtiges Kriterium für die aktuelle seelische Verfassung, geistige Auffassungsgabe und den körperlichen Zustand. Denken Sie nur an den Blick in den Spiegel



Abb. 1



Abb. 2

zu den unterschiedlichen Tageszeiten und Lebensphasen.

Dazu zwei Bildbeispiele: Abb. 1 zeigt eine junge Frau im Moment der Vitalität. Der

strahlende Ausdruck der Augen und das gespannte Hautgewebe der Augenumgebung zeigen dies an. Abb. 2 zeigt dieselbe Frau in einem Moment mit müdem, mattem Augenausdruck, das Hautgewebe der Augenumgebung ist blass und energielos. Die Auffassungsfähigkeit und Aktivität sind in diesem Moment entsprechend gering. Seminarteilnehmer in diesem Zustand brauchen Pausen, bzw. Themen und Tätigkeiten, mit denen sie sich indentifizieren.

Ist eine Person freudig überrascht, öffnen sich die Augen und strahlen. Unangenehme Eindrücke verdunkeln den Augenausdruck. Es sind Momentaufnahmen der Mimik und somit der Gemütslage, die wir mittels des Augenausdrucks erkennen und auch selber senden. Eine Gemütslage, die häufig und intensiv erlebt wird, prägt unseren (Haupt-)Augenausdruck entsprechend.

Augen und Nervenkraft

Für den Trainer ganz persönlich, ist die Aussagekraft der Augenumgebung ein wichtiger Kompass für Erholungsphasen. Sie hat eine Korrespondenz zur Nervenkraft des Menschen. Bläulich bis bräunlich gefärbte Augentränder und -ringe weisen auf eine starke Belastung der Nervenkräfte hin. Je nach Ausprägung ist auch die Disposition zu depressiven Verstimmungen erkennbar, die ein „Entwicklungsdefizit der Seele“ deutlich machen. Meist eine klare Aufforderung zur Neuorientierung.

Literaturhinweise:

- Wilma Castrian, Lehrbuch der Psycho-Physiognomik, 2. Auflage, Haug-Verlag
- Carl Huter-Werke sind im PPV-Verlag-GmbH, Schwanstetten erschienen.
- Duden Band 7, Das Herkunftswörterbuch, 2. Auflage, Dudenverlag.

Wenn Sie mehr über das Thema Psycho-Physiognomik, ganzheitliche Menschenkenntnis im Berufs- und Privatleben, wissen möchten – dann rufen Sie mich an. Ich gebe Ihnen gerne Auskunft!

Marc Grewohl, Jg. 1971, Physiognomiker, Persönlichkeitsberater/Trainer und Heilpraktiker. Seit 1994 als Referent und Ausbilder im Bereich der Psycho- und Patho-Physiognomik für gesamten deutschsprachigen Raum tätig. Einzel- und Teambberatungen. Seit 1996 Heilpraktiker mit eigener Praxis. Schwerpunkte: Antlitzdiagnostik, Psychologische Beratung, Klassische Homöopathie, Psychosomatik.

Marc Grewohl
Lange Str. 7
D-31515 Wunstorf bei Hannover
Tel. 05031-960125
info@marcgrewohl.de
www.menschen-sehen.de

Nächstes Seminar für Führungskräfte und Trainer u.a.: 3.-4.4.04 in Wunstorf/ Hannover. Termine und Informationen zu Jahres-Schulungen (Start: 6.6.04), Seminaren und Beratungen unter: www.menschen-sehen.de